

Erntedank – damals und heute

1. 3. Mose 23:

10»Teile den Israeliten folgende Verordnungen mit: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, und ihr die Ernte dort abhaltet, so sollt ihr von eurer Ernte die Erstlingsgarbe zum Priester bringen.¹¹ Dieser soll dann die gespendete Garbe vor dem HERRN weben, damit sie euch wohlgefällig mache; am Tage nach dem Sabbat soll der Priester sie weben;¹² und ihr sollt an dem Tage, an welchem ihr die Garbe weben laßt, dem HERRN ein fehlerloses einjähriges Lamm als Brandopfer darbringen;¹³ dazu als Speisopfer für ihn zwei Zehntel Epha Feinmehl, das mit Öl gemengt ist, als ein Feueropfer für den HERRN zu lieblichem Geruch; dazu als Trankopfer für ihn ein Viertel Hin Wein.¹⁴ Brot und geröstete oder zerstoßene Körner dürft ihr bis zu eben diesem Tage, bis ihr eurem Gott die Opfergabe dargebracht habt, nicht essen: diese Verordnung soll ewige Geltung für eure künftigen Geschlechter in allen euren Wohnsitzen haben.«

Weitere Textstellen: 2. Mo 23,16; 2. Mo 34,22; 5. Mo 16,9-15

- Mögliche Fragen:
- A) Welche Vorgaben gab es für das Fest der Erstlingsgarbe? Warum gab es sie?
 - B) Warum sollten die Israeliten nichts von der Ernte verzehren, bevor sie dieses Fest gehalten hatten (s. V. 14)? Welche Rückschlüsse können wir für uns ziehen?
 - C) Lest die Anweisungen, die in 2. Mo 34,21, 3. Mo 25,1-7 und 3. Mo 23,22 fürs Ernten gegeben wurden. Was war damals ihre Funktion? Was können wir heute von ihnen lernen?
 - D) Welche weiteren biblischen Feste kennt ihr, die mit der Ernte im Zusammenhang stehen (s. 5. Mo 16,9-15)?

2. 1. Mo 8:

22 Forthin, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, und Frost und Hitze, und Sommer und Winter, und Tag und Nacht.

Weitere Textstellen: Ps 34,11; Pr 1,24; 5. Mo 16,11; Hos 6,11, Amos 4,7

- Mögliche Fragen:
- A) Diskutiert die Rolle, die Dankbarkeit beim Ernten einnehmen sollte.
 - B) Lest Hos 6,11. Besprecht die geistliche Tragweite der Aussage, dass Juda eine Ernte bestimmt ist, wenn es aus seiner Gefangenschaft befreit wird (vgl. auch 5. Mo 16,12).

3. Mat 9:

37 Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar ist groß, der Arbeiter aber sind wenige;
38 bittet nun den Herrn der Ernte, daß er die Arbeiter aussende in seine Ernte.

Weitere Textstellen: Joh 4,27-39; Apg 2,37-47; Off 14,6-20; Rut 2,2-12

- Mögliche Fragen:
- A) Kennt ihr das Gefühl, eine Ernte nicht einholen zu können?
 - B) Wenn Jesus die Welt mit einem reifen Erntefeld vergleicht (s. Jh 4,35), was gibt er damit seinen Jüngern (und uns) zu verstehen?
 - C) Welche verschiedenen Erntearbeiten gibt es im Weinberg Gottes (s. V. 35 + 10,1)?
 - D) Welche Rolle spielt Dankbarkeit bei der „Menschenernte“?
 - E) Lies Rut 2,2. Was können wir von der „Erntehelferin“ Rut lernen?